



12 Südtirol Freitag, 10. Jänner 2025 - **Dolomiten**

In 43 Prozent der Gemeinden

gibt es laut Qualitätserhebung keine Probleme mit der Postzustellung, in weiteren 30 Prozent nur kleinere Mängel. Erhebliche Probleme bringt die Er-

hebung jedoch bei 19 Prozent der Gemeinden zutage, 8 Prozent klagen über große Probleme. Diese betreffen meist Einschreiben, Pakete und Zeitungen. ©



„Es ist höchste Zeit, die vorgesehenen Strafzahlungen bei Nichteinhaltung der vereinbarten Standards zu verhängen.“

Maria Elisabeth Rieder über die Probleme mit der Post



Postzustellung unter der Landesslupe

ERHEBUNG: Beträchtliche bis große Probleme bei Zustellung in jeder vierten Gemeinde – Kompatscher: Einhaltung der Vereinbarung wird noch einmal überprüft

BOZEN (ih). In knapp 3 Viertel der Südtiroler Gemeinden gibt es keine oder nur kleinere Beschwerden über die Postzustellung. Das zeigt zumindest eine Umfrage, die im Vorjahr in allen Gemeinden und in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern gemacht wurde. Allerdings bedeutet das auch: In einem knappen Viertel der Gemeinden gibt es teils grobe Schwierigkeiten.

Die dabei erhobenen Probleme betreffen laut Erhebung vorwiegend die Zustellung von Einschreibebriefen, schnellen Paketen und Zeitungen. In einigen Gemeinden hapert es aber auch bei der Zustellung der normalen Post: Bei der Zustellung von Einschreibebriefen und schnellen Paketen von Montag bis Samstag wurden von 9 Gemeinden „gro-



In den meisten Gemeinden klappt die Postzustellung gut, doch es gibt auch Ausnahmen. DLife

ße“, von 22 Gemeinden „beträchtliche Probleme“ gemeldet. In 15 Gemeinden gibt es „große“, in 27 Gemeinden „beträchtliche Probleme“ bei der Zeitungszustellung. Und in 22 Gemeinden gibt es „beträchtliche“, in 4 „große Probleme“ bei der Zustellung der

einfachen Post von Montag bis Freitag.

Konkret klagt man in Gemeinden mit großen Problemen, über die Nichtzustellung von Einschreibebriefen und Paketen, über Pakete, die auf der StraÙe liegen gelassen werden, ohne

dass der Postbote klingelt sowie über Einschreibesendungen, bei denen gar nicht erst versucht werde, sie dem Kunden zuzustellen, sondern gleich die Aufforderung zur Abholung im Postamt ausgestellt werde.

In seiner Auswertung der Da-

ten folgert Landeshauptmann Arno Kompatscher, dass die „Qualität der Dienstleistung der Post teilweise nicht zufriedenstellend ist“. Das Land hat bekanntlich eine Vereinbarung mit der Post, wonach das Land gewisse Kosten übernimmt und die Post im Gegenzug gewisse Qualitätsstandards einhält. Die Daten, so Kompatscher, machten nun aber „eine genaue Überprüfung der Einhaltung der Zustellstandards, die in der Vereinbarung definiert wurden, notwendig“ – und es könnten Strafzahlungen drohen.

Eilig hat man es damit aber nicht, denn laut Landeshauptmann wurden die Ergebnisse der Erhebung nun in einem ersten Schritt den Verantwortlichen der Post präsentiert und das Unternehmen „aufgefordert, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Dienstleistung zu setzen“.

Im Oktober vergangenen Jah-

res, also nach der Umfrage unter Südtirols Gemeinden, hat die Post nach Gesprächen 40 neue Briefträger eingestellt. Ob es tatsächlich zu Verbesserungen kommt, soll „in einer neuen Erhebung“ mit Bezugszeitraum September dieses Jahres festgestellt werden, so Kompatscher.

Ein Aufschub, über den sich die Landtagsabgeordnete Maria Elisabeth Rieder (Team K) nur wundern kann: „Das Ergebnis der Erhebung bestätigt, was mir Bürgerinnen, Bürger und Postangestellte schon seit Langem berichten, bei der Postzustellung hapert es gewaltig. Diese Dienstleistung ist sicher keine 11 Millionen Euro wert. Es ist höchste Zeit, zumindest die vorgesehenen Strafzahlungen bei Nichteinhaltung der vereinbarten Standards zu verhängen.“

© Alle Rechte vorbehalten

